

Kunstszene: „Keine Revolution! Aber Probleme müssen diskutiert werden!“

Heute soll die Gegenbewegung zur Künstler-Berufsvereinigung tagen - LR Hans-Peter Bischof im Interview

VON VERENA DAUM
e-mail: daumv@ww.vol.at

Zoff wegen „wenig förderlichem Verhalten“ in der Führung der Künstlervereinigung. Heute soll die konstituierende Sitzung einer Gegenbewegung zur Berufsvereinigung tagen. LR Hans-Peter Bischof: „Wünsche mir Lösungsfindung in einem demokratischen Prozess, keine Revolution oder Bruch!“

WANN & WO: In der Kunstszene wächst der Unmut weil man seitens der Berufsvereinigung dem Informations- und Beratungsauftrag – was ja die Existenzberechtigung einer Künstlervereinigung

darstellt – nicht genügend nachkomme.

LR Hans-Peter Bischof: Selbstverständlich habe ich diese Entwicklung verfolgt und ich stehe auch in permanentem und gutem Kontakt mit den Künstlern in Vorarlberg. Ich halte nichts von einer Revolution und einer Bildung von Kampfpositionen, aber ich sehe die Notwendigkeit, dass die Probleme formuliert und diskutiert gehören und dass im Rahmen eines demokratischen Prozesses befriedigende Lösungen gefunden werden. Ich werde sicherlich nicht bei der Umsetzung von Interessen dirigistisch beeinflussen, bin aber gerne bereit – wenn es gewünscht

wird –, bei den Gesprächen dabei zu sein, um den Standpunkt des Landes darzulegen.

WANN & WO: „Die Aufdeckung solch dubioser Ausschreibungen (Fall Sozialzentrum Mariahilf, wir berichteten) würde man sich vom Kunst-Kolumnisten erwarten, nicht deren Legitimierung“, so Karlheinz Pichler in „Kultur“. Wäre nicht längst ein Herwärtsschauen seitens der Künstlervereinigung den sich ungerecht behandelt fühlenden Künstlern gegenüber angebracht gewesen?



LR Bischof im Talk.

LR Hans-Peter Bischof: Ich erwarte, dass der Dialog vertieft wird. Ich plädiere für einen offenen Gedankenaustausch. Sich zu zersplittern und verhärtete Fronten zu schaffen wäre meines Erachtens der falsche Weg.

WANN & WO: In „Kultur“: „Manchen im Land scheint die einzementierte Achse Meusburger-Fink fragwürdig . . . Da wird Macht genutzt, um Institutionen die Steigbügel zu halten und etwa aufkeimende Ideen junger, engagierter Kulturschaffender öffentlich niederzumachen, sofern diese Ideen nicht vom Präsidenten abgesegnet wurden.“ Fritsch's Montreal-Projekt wird vom Land unterstützt. Gehen Sie hier mitunter eigene Wege, um Ländle-Künstlern Chancen einzuräumen?

LR Hans-Peter Bischof: Die Idee wurde in Montreal geboren als ich im Rahmen der WHO dort war. Da Marbod Fritsch seit langem auch in Montreal arbeitet und die entsprechenden Kontakte hat, ist dieses konkrete Austausch-Projekt zustande gekommen. Von der Qualität der vier ausgesuchten Künstler bin ich zutiefst überzeugt. Und da auch die Mittel vom Land kommen, sehe ich keine Notwendigkeit, die Kommission für ein Okay miteinzubeziehen. Würde es ihr Budget beschneiden, sähe das anders aus

und ich würde keinesfalls bestimmend, lediglich beratend, zur Verfügung stehen.

WANN & WO: Einer der Vorwürfe diverser Künstler gegenüber der Berufsvereinigung ist, dass die Vorarlberger mit einer Sammelausstellung abgespeist werden, während man vom Ausland ständig teure Leute holt. Das Verhältnis stimme nicht. Künstler plädieren auf mehr Einzelausstellungen und ausgeglichenen Austausch.

LR Hans-Peter Bischof: Interessante Leute aus dem Ausland

„Für eine Förderung der Ausstellungstätigkeit der Vorarlberger Künstler bin ich immer offen.“

Kulturlandesrat Dr. Hans-Peter Bischof

zu bringen hebt den Standort, was ja wichtig ist. Ein Mittelgewicht zu finden ist sicherlich nicht ganz leicht. Allerdings sollte es Impulse geben, die Ressourcen auch verstärkt für Vorarlberger Künstler bereitzustellen.

WANN & WO: Heute soll die Gegenbewegung zur Berufsvereinigung tagen mit Lisa Althaus, Edgar Leissing, Ingmar Alge, Erich Smocics. Sie hätten mit dem Palais Liechtenstein ein respektables Ausstellungshaus zur Hand. Das Landeskulturreferat stehe dem offen gegenüber. Was heißt das im Klartext?

LR Hans-Peter Bischof: Das heißt, wenn die Künstler eine zweite Möglichkeit suchen, sich zu präsentieren, dies als Förderung der Ausstellungstätigkeit möglicherweise Unterstützung finden würde. Aber der Konflikt um die Interessensvertretung ist eine andere Sache, und ob sich die Frage einer Notwendigkeit eines zweiten Standorts tatsächlich stellt. Ich bin aber überzeugt, dass Frau Althaus beachtenswerte Vorschläge einbringen wird.



Fotos: Miro Kuzmanovic

LR Bischof: „Bin gerne bereit, an den Gesprächen teilzunehmen.“